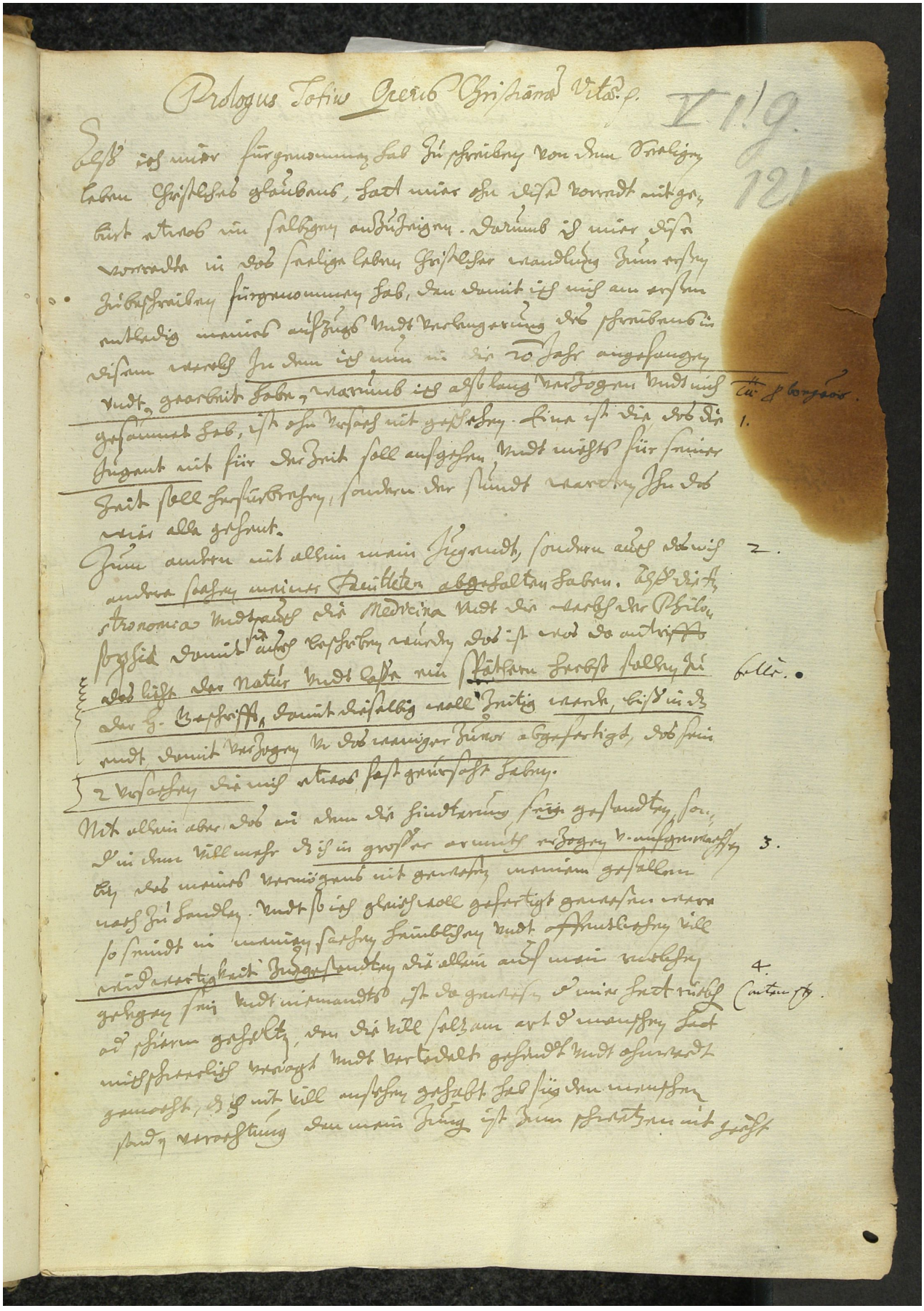
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



Prologus Totius Operis Christiani Vitae.

V 1 9.
121

Dass ich mir fürgenommen hab die schreiben von dem Prologo
Laben Christlichs glaubens, hat mir ohn dise vorred nit gebürt
etwas zu solchem anzuzeigen. Darumb ist mir diss
vorred in das selig Laben Christi erstlich zu meiner
Entschuldigung fürgenommen hab, dan damit ich mich an ersten
entledig mainer anfangs und verheissung die schuldig
diesem werck zu dem ich mich so lang verpflicht
und, gearbeit haben, warumb ich also lang verzogen und nit
gesammet hab, ist ohn ursach nit geschehen. Dann ist die art der
Jugent nit für die Zeit solle aufgehen und nichts für seiner
Zeit solle herfürbrechen, sondern der stundt warten, die das
reif alle gebrunt. 1.

Zum andren nit allein mein Jugendt, sondern auch die weis
andrer sachen meiner Leuthen abgehalten haben. Dann die Ast-
ronomia und gantz die Medicina und die andre der Philo-
sophia damit auch beschaffen gewesen, das sie noch da nit
also lieb der natur und sach mit Fleiss solche die
der H. Geschrifft damit dieselbig recht Zeitig erkant, bis sie es
nun damit verzogen in die reuigen Jaren erforschet, das sie
zu verstehen die mich etwas fast gewisset haben. 2.

Nit allein aber das an dem die hindernus mein gesundtheit,
die dann viel mehr ist ein grosser armuth verzogen und aufgehalten 3.
bey den meinen vermögens nit gestatten wollen
nach die Landen und ich gleichwol gefertigt gewesen etwas
so schmidt zu meinen sachen Fürnehmen und Thunlichen viel
widerwertigkeit Verhinderung die allein auf mein redlichen
gehorsam nit niemandts ist da gewesen, die mich nicht vilfal 4.
ab diesem gehalten, dan die viel seltzam art der menschen Leut
mishertzlich tragen und verdrossen gehandt und schmecht
gemacht, das ich mit viel ursachen gehabt hab sie den menschen
feindt zu verachten dan mein Jung ist dem schedlichen nit gnug

Contra 4.